



## LuthERleben – Abschlussbericht

ein Projekt der Jugendarbeit des Ev. Dekanats Alsfeld

**Berichtszeitraum:** über die zwei Kalenderjahre 2016 und 2017 (Stand: 01.12.2017)

### 1. Intention(en)

Vor über drei Jahren gab es in der Abteilung Gemeindepädagogik des Ev. Dekanats Alsfeld die Inspiration, einen eigenen, regionalen und insbesondere junge Menschen ansprechenden Beitrag zur Reformationsdekade zu kreieren. Der Impuls wollte entlang ausgewählter, biografischer Dimensionen Martin Luthers die Welt von damals aufnehmen und diese gleichzeitig mit jugendgemäßen Themen von heute durch aktivierende, kreative Bildungsanreize in Beziehung setzen.

Damit gewann die Vision einer sowohl konfessionell profilierten als auch diskursfähigen Ausstellung an Dynamik. Mit einem konkretisierenden Konzeptentwurf starteten die Diakone Peter Weigang und Holger Schädel unter starkem Rückenwind der Dekanatsleitung die Mittel- und Personal-Acquise. So konnten maßgebliche Unterstützer gewonnen (siehe Punkt 5.) und eine befristete 0,25-Gem.Päd.-Stelle erfolgreich an die Kollegin Wilma Well vergeben werden.



(ein Teil des Teams auf der Wartburg)

Es folgte die erste Runde der Gewinnung von interessierten Mitwirkenden, welche den Prozess im Januar 2016 starteten.

Dieses Projektteam von 15 jungen Ehrenamtlichen erweiterte sich auf über 25 und differenzierte sich noch hinsichtlich der Intensität des jeweiligen, individuellen Engagements (siehe Punkt 6.).

Die Spurensuche zu Martin Luther beinhaltete gemeinsame Medienrecherchen, Gruppenarbeiten, eine Exkursion zur Wartburg und ins Lutherhaus-Eisenach. Auf einem mehrtägigen Seminar und in vielen Teamtreffen wurde ein inhaltlicher Grundriss entwickelt, diskutiert und getestet. Dabei flossen vor allem die Lebensweltthemen und –anfragen der Jugendlichen an die Person Luther sowie umgekehrt die Rück-Wirkung seiner Zeitläufe auf uns als Projektteam mit ein.

Beides beeinflusste spannungsvoll das innere Skript und die vielen, einladenden, zum Teil eigens erfundenen Methoden. Diese fortlaufende, resonanzaffine Genese zog sich durch die ersten Ausstellungsorte (siehe Punkt 3) hindurch und manifestierte sich in einem entsprechenden Logo sowie vor allem in den einzelnen, Schritt für Schritt weiterentwickelten Stationen.



(aus Station Freunde)

### 2. Stationen

**Glaube:** Die Station Glaube ist eine sehr persönliche Aktion und besteht aus folgenden *interaktiven* Elementen: sich Zeit nehmen und zur Ruhe kommen, Kerzen anzünden, persönliche Erfahrungen mit dem Glauben ins Glaubensbuch schreiben, evtl. einen Psalm abschreiben, einen Button mit dem Motiv der Lutherrose selber machen. Die Station wird durch Aufhängen von Tüchern und Plakaten mit Bibelversen als separater Teil der Ausstellung gestaltet.

**Freunde:** Freundschaften sind prägend in unserem Leben. Auch Luther hatte tiefe Freundschaften. Zwei Briefe Luthers aus dieser Zeit an zwei eng befreundete Weggefährten sind in der Ausstellung nachzulesen. *Interaktiv:*

Die Besucher sollen auf eine Schiefertafel aufschreiben, was für sie Freundschaft ist und sich mit der Lutherfigur mit ihrem eigenen Handy fotografieren lassen. Dieses Foto wird dann an Freunde (bzw. Familienangehörige oder Bekannte) weitergesendet.



(Thesenwand aus Station Zukunft)

**Spiel:** In der Historie gibt es Hinweise, dass Luther gekegelt haben soll. Interaktiv: In unserer Ausstellung konnten zwei Mannschaften gegeneinander Eisstockschieben spielen.

**Familie:** Im Mittelpunkt stand bei der Rückblende die Frage, welche Bedeutung die Familie für Luther hatte: seine Eltern, Ehefrau und Kinder, sowie das gemeinsame Leben als Großfamilie. Interaktiv: In der Vorbereitung wurden Würfel hergestellt, mit denen man seine Familie oder seine Wunschfamilie „bauen“ konnte. Weiter gab es die Möglichkeit, in einem stummen Dialog zu beschreiben, was Familie für einen selbst bedeutet und die Aussagen anderer wahrzunehmen, zu ergänzen, zu kommentieren.

**Zukunft:** Drei Themen standen im Mittelpunkt: 1. Luther wird der Satz zugeschrieben: „Und wenn morgen die Welt untergehen würde, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“. 2. Luther lebte in einer Zeit großer weltpolitischer Umbrüche. 3. Luther wollte die Kirche reformieren.

**Interaktiv:** 1. Die Besucher sollten ihre Wünsche für die Zukunft auf - aus Papier ausgeschnittene - Äpfel schreiben und diese an einen Hoffnungs-Baum hängen, sowie sich selbst mit einem Apfel für den Weg stärken. 2. In einem Rätsel konnte man historische Ereignisse aus der Zeit Luthers den Lebensdaten Luthers zuordnen. Das Äquivalent in die heutige Zeit stellte ein, von einem Jugendlichen selbstprogrammiertes Programm dar, bei dem sich anhand der Eingabe des Geburtsdatums, der eigene persönliche Zeitstrahl aufbaute und über persönliche, historische und politische Daten aus den bisherigen Lebensjahren Auskunft gab. 3. Was möchte ich heute verändern, was ist mir heute an Glauben wichtig? An einer Thesen-Wand konnte man hierzu formulierte eigene Thesen anschlagen.

**Essen:** Was und wie wurde zu Luthers Zeiten gegessen? Wie sah die Tischgemeinschaft aus? Interaktiv: Lutherkekse und Lutherbrot konnten mit Honig, Sirup oder Frischkäse probiert werden. Man konnte sich ein Heftchen mit mittelalterlichen Gerichten selber gestalten.

**Musik:** Bei der Station Musik beschäftigten sich die Jugendlichen mit der Musik zur Zeit Luthers, ihrer eigener Zeit als Konfirmand und moderner Popmusik mit christlichen Texten, bzw. dem Ausdruck ihres heutigen Lebensgefühls. Interaktiv: Man konnte sich die Lieder, die von den Jugendlichen ausgesucht wurden, in einer gemütlichen Musiklounge anhören. Zudem gab es weitere CDs mit aktuellen Veröffentlichungen anlässlich des Reformationsjahres.

**Weitere Stationen:** Umfrageaktion: Was bedeutet evangelisch zu sein für Sie? ; „Puzzle den Luther“; PowerPoint Präsentationen zu verschiedenen Themenbereichen; Filmische Dokumentation: Luther und die Deutschen sowie eine Dosis Lutherol.

### 3. Orte

Zu Beginn hatten wir für die zweijährige Laufzeit vier Orte vorgesehen, welche auch alle realisiert wurden:

**Offenbach:** Jugendkirchentag vom 26.05. – 29.05.2016. Dort präsentierten wir unsere Ausstellung das erste Mal in einem Zelt. Während der zwei Tage hatten wir rund 300 interessierte jugendliche Besucher/innen, inklusive des EKHN-Kirchenpräsidenten Dr. Volker Jung.



(KP Volker Jung mit Teamern in Offenbach)

**Homburg:** Vom 01.11. – 10.11.2016 konnte man sich LUTHERLEBEN in einer evaluierten Form im Praetorius-Haus in Homburg (Ohm) anschauen. Zu Beginn gab es einen Eröffnungsgottesdienst in der Homberger Kirche und eine Vernissage mit Sektempfang im Gemeindehaus. Viele Schulklassen

besuchten die Ausstellungen. In zwei Wochen kamen rund 600 Besucher. Dazu gestalteten wir einen intensiven Begegnungsabend mit dem regionalen Bund-der-Katholischen-Jugend BdKJ im Vogelsberg.



(aus Station Familie in Homberg)

**Berlin:** Der erste Versuch zum Kirchentag nach Berlin zu kommen und dort innerhalb des Kinder- und Jugendbereiches mitwirken zu können, scheiterte an der Absage des DEKT. Weitere Bemühungen führten zu der Möglichkeit als „Tandem-Partner“ mit einer Gemeinde in Spandau zu kooperieren. So war das Projekt am „Abend der Begegnung“ inmitten der Berliner Innenstadt zu sehen und an drei Tagen in der Kirchengemeinde in Spandau mit insgesamt ca. 560 Interessierten. Der Kirchentag war für die teilnehmenden Jugendlichen unseres Dekanats ein großes Erlebnis. Am Abend der Begegnung gab es schier unzählige Besucher. Viele Besucher verweilten sehr lange im Zelt und es gab viele Gespräche und positive Rückmeldungen.

**Alsfeld:** Zum Abschluss wurde die Ausstellung vom 23.10.17 - 02.11.17 im Tilemann-Schnabel-Haus in Alsfeld präsentiert. Am Vorabend der Ausstellung gab es ein Konzert mit dem Kirchen-Comedy-Duo Superzwei. In den darauffolgenden Wochen waren etwa 30 Gruppen zu Gast und insgesamt an die 1.000 Besucher. Viele Interessierte äußerten sich bewegt – z. B. im Glaubensbuch und im Gästebuch (siehe Punkt 4).

**Lauterbach:** Im Rahmen des dortigen Dekanatskirchentags in Lauterbach/Hessen im August 2017 wurde die Ausstellung zusätzlich zu den vier geplanten Orten ebenfalls mit großem Einsatz präsentiert und von ca. 70 beeindruckten Besuchern erlebt.

Insgesamt besuchten über 2.500 Besucher/innen die von uns aufgebaute Installation.

Außerdem wurden an vielen anderen Orten im Dekanat und darüber hinaus Teile der Ausstellung zu Präsentation bei Gemeindefesten, Gottesdiensten, Kindermusicals, Kirchenjubiläen, o.ä. ausgeliehen.

#### 4. Auszüge aus Glaubensbuch und Gästebuch

Während der jeweiligen Ausstellungsinstallationen gab es für die BesucherInnen die Möglichkeit, in einem Glaubensbuch eigene Gedanken und Gebete zu formulieren (siehe Punkt 2., Station Glaube) sowie in einem Gästebuch auch ein schriftliches Feedback abzugeben. Dem gingen die Besucher in ganz unterschiedlicher Intensität nach, teils sehr persönlich, teils sich fragend an Gott wendend, teils auch von eigenem Erleben erzählend – gerahmt und gehalten von Psalm-Worten.

##### Hier einige Auszüge aus dem Glaubensbuch:

„Es ist nicht einfach für jeden an Gott zu glauben, wer ihm jedoch vertraut, dem möge er Zuversicht schenken.“

„Gott ist immer für mich da. Ich freue mich und bin fröhlich in dir und lobe deinen Namen, du Allerhöchster.“

„Als mein Onkel, der mir sehr viel bedeutet hat, 2012 starb, war ich mir sicher, dass Gott nicht alles im Auge behalten kann. Heute weiß ich es besser. Gott hat für jeden von uns einen Plan, auch wenn dieser nicht mit dem eigenen übereinstimmt.“

„Ich zweifel an Gott in Schwierigkeiten aber wenn alles okay ist dann glaube ich an ihn.“

„Ich glaube an Gott. Ich vertraue ihm. Er beschützt uns alle!“

„Lass dich von niemanden runter machen, du bist toll so wie du bist.“

„Lieber Gott, danke, dass ich eine gute Familie habe und gesund bin. Psalm 8.: ... was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?“



(aus Station Glaube in Alsfeld)



### Aus den Feedbacks im Gästebuch:

„sehr inspirierend!“

„Die Ausstellung war sehr erfrischend, da die Ausstellung interaktiv war. Normalerweise denkt man bei Ausstellung, dass diese eher langweilig sind.“

„Toll, wirklich interaktiv!“

„So spannend und vielfältig und persönlich aus dem Leben von damals und in Verbindung mit meinem Leben heute. Ich werde die Ausstellung gerne weiterempfehlen.“

„Tolle Sache! Selbst `Religionsmuffel´ finden es interessant.“

„Eine sehr schöne und abwechslungsreiche Ausstellung mit vielen Ideen und viel Liebe gemacht, eine tolle Leistung, die mich sehr angeregt hat.“

## 5. Förderer

Das Projekt LuthERleben mit einem Volumen von ca. 40.000 Euro wurde zwischen Januar 2016 und Dezember 2017 von folgenden Institutionen wie folgt finanziell bzw. sächlich gefördert:

- Verein Andere Zeiten e. V., Hamburg (u. a. die Personalkosten der 0,25-Gem.Päd.-Stelle)
- Kinder- und Jugendstiftung der Ev. Jugend in Hessen und Nassau, Darmstadt
- Projektbüro zur Reformationsdekade der Ev. Kirche in Hessen und Nassau, Darmstadt

Das Ev. Dekanat Alsfeld stellte aus Eigenmitteln, u. a. der Abteilung Jugendarbeit, wesentliche arbeitsorganisatorische, verwaltungstechnische und administrative Unterstützung zur Verfügung.

Wir danken an dieser Stelle nochmals ausdrücklich allen Unterstützerinnen und Unterstützern!

## 6. Team

Diese jungen Ehrenamtlichen haben sich bei LUTHERLEBEN engagiert. Wir danken Ihnen sehr:

Adrian Euler, Andrea Deutsch, Antje Borgerding, Clara Lehl, Doreen Pepler, Elisa Schmied, Florian Dörr, Francine Euler, Helen Hochgrebe, Jana Spieß, Janine Koine, Lea Schlosser, Manuela Hirt, Marcel Losert, Mira Rüdiger, Maria Hoyer, Matilda Loetz, Matthias Mann, Nicole Hasenpflug, Nils Onimus, Paulina Hauer, Philipp Sorg, Rebecca Ritz, Rebecca Stolte, Sebastian Koine, Tim Diegel, Tim Richber, Valentin Zimmerling, Winona Groß

Die Projektkoordination verantworteten:  
Wilma Well, Peter Weigang, Holger Schädel.



(Abschlussgottesdienst des Dt. Ev. Kirchentags 2017 -

einige LuthERleben-Teamer in roten T-Shirts, Wittenberg)



## 7. Schlussworte von Martin Luther (Zitate)

„Der Glaube bringt den Menschen zu Gott, die Liebe bringt ihn zu den Menschen.“

„Die menschliche Vernunft lehrt nur Hände und Füße, Gott aber das Herz.“

„Nur wer entscheidet, existiert.“

Alsfeld, 01. Dezember 2017

f. d. R. Wilma Well, Peter Weigang, Holger Schädel